

Scorpiurium circinatum – in Deutschland angekommen

MICHAEL LÜTH

Scorpiurium circinatum (Brid.) M. Fleisch & Loeske ist eine submediterranean-atlantische Art, die 1991 in Rheinland-Pfalz während einer Exkursion der saarländischen Bryologen erstmals in Deutschland nachgewiesen werden konnte. 2004 gelang in der Nähe ein zweiter Fund. Beide Funde liegen im deutlich atlantisch beeinflussten äußersten Westen des Landes. Ebenfalls 2004 konnte dann während einer Exkursion der Bayrischen Moosfreunde ein drittes Vorkommen in Bayern bei Nittenau in der Oberpfalz entdeckt werden, was überraschend war, da die Oberpfalz nicht besonders mediterran oder atlantisch geprägt ist. Die Fundangaben stammen aus dem Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands von 2007 (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007). In der aktuellen Roten Liste Deutschland (CASPARI et al. 2018) wird die Art als extrem selten und stark gefährdet geführt.

In Freiburg im Breisgau, im äußersten Südwesten von Deutschland, wurde die Art jetzt an 3 beieinander liegenden Stellen gefunden. Bei den Wuchsstellen handelt es sich um einen gepflasterten Parkplatz und eine Blumenrabatte in einem Hinterhof (Abb. 1) und um Pflasterritzen auf einer kleinen Nebenstraße nahe des Stadtzentrums. Die Größe der Vorkommen liegt bei 0,1 bis 10 dm². Gefunden wurden sie beim Fotografieren von *Didymodon insulanus*, eine Art, die ihren Haupt-schwerpunkt in submediterranean-atlantischen Gebieten hat und in Freiburg in den letzten 10-20 Jahren deutlich an Menge zugenommen hat. Wo vor 20 Jahren auf Straßen und Höfen noch *Barbula convoluta* mit hohem Anteil zwischen den anderen spärlich wachsenden Moosen gefunden wurde, wächst heute in Freiburg *Didymodon insulanus* in großer Menge. Die eher kontinental verbreitete *Barbula convoluta* ist in der Stadt nur noch wenig zu finden.



Abb. 1. *Scorpiurium circinatum* auf Erde zwischen Steinen der Umgrenzung einer Blumenrabatte.

Die südwestliche Lage von Freiburg stellt eine gewisse klimatische Sonderrolle innerhalb Deutschlands dar. Hier wuchs in schattigen Höfen bereits vor 30 Jahren verbreitet *Lunaria cruciata*, eine submediterrane Art, die sonst in Gewächshäusern in der ganzen Republik vorkommt. Seit ca. 15 Jahren ist im Freiburger Raum auch die submediterran-atlantische *Cryphaea heteromalla* zerstreut im Stadtgebiet und den umliegenden Wäldern zu finden und *Tortula pagorum*, eine in Deutschland eher seltene, wärmeliebende Art, ist in Freiburg überaus reichlich an den Straßen- und Parkbäumen vorhanden.

Scorpiurium circinatum ist im Mittelmeergebiet in etwas luftfeuchten Lagen weit verbreitet und kommt oft in sehr großen Beständen in ganz unterschiedlichen Lebensräumen vor. Die Wahrscheinlichkeit, dass Touristen die Art aus Italien oder anderen Mittelmeerländern nach Deutschland tragen ist relativ hoch und es nimmt wohl eher Wunder, dass das Moos nicht schon länger bei uns eingebürgert ist. Anscheinend ist das jetzt aber gelungen, da die Art in einem Gebiet gleich 3 mal gefunden wurde. Bei genauer Nachsuche lassen sich vermutlich viele weitere Vorkommen in Freiburg und darüber hinaus entdecken.

Wenn das Moos in einzelnen Stängeln in Pflasterritzen wächst, ist es nicht so einfach zu erkennen. In größeren Beständen ist es jedoch auffällig. Es erinnert etwas an ein zu klein geratenes *Nogopterium gracile* (*Pterogonium g.*). Unter dem Mikroskop fällt neben den kurz rhombischen Zellen und dem gezähnten Blattrand vor allem die kräftige und lange Rippe auf, deren Zellen am Ende oft deutlich hervorspringen (Abb. 2).

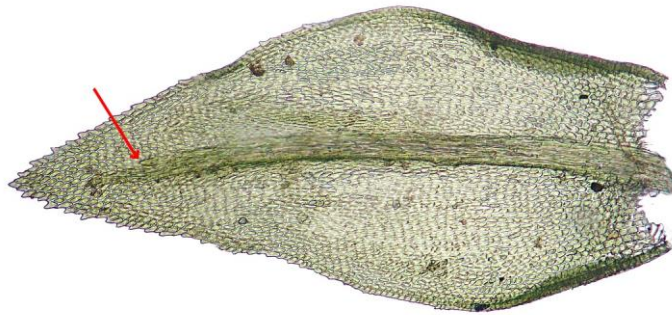


Abb. 2. Astblatt von *Scorpiurium circinatum* mit deutlich hervorspringender Zellecke in der Rippe (roter Pfeil).

Es ist zu vermuten, dass die Art in Deutschland bereits weiter verbreitet ist und es lohnt sich sicherlich, darauf vor allem in den Städten zu achten.

Beleg

Deutschland, Baden-Württemberg, Freiburg im Breisgau, Emmendinger Straße 14 in Pflasterritze auf der Straße, Emmendinger Straße 20 in Blumenrabatte auf Erde und auf Mäuerchen, Emmendinger Straße 30 auf gepflastertem Parkplatz, TK 7913SW, 250 m, leg. 16.01.2020 M. Lüth 9046

Literatur

CASPARI, S., DÜRHAMMER, O., SAUER, M., SCHMID, C. 2018. Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose (Anthocerotophyta, Marchantiophyta und Bryophyta) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (7): 361-489.
MEINUNGER, L., SCHRÖDER, W. 2007. Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. - Bd. 2, 699 S., Regensburg.

MICHAEL LÜTH
Emmendinger Str. 32
D-79106 Freiburg
mail@milueth.de